

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 25

Illustration: Der Anzünder
Autor: Smudja, Gradimir

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mit Buckel

Bruno Knobell: «Appenzeller Haltung», Nr. 17

«... Bis fast zur Wirkung eines Buckels eingezogene Schultern, Säbel und Regenschirm ...» Passt diese Beschreibung nicht gut zu meinem Scherenschnitt? Er wurde etwa 1982 angefertigt.

A. Baumgartner, Windisch



Gedankengänge, in Sprechblasen eingebettet, zugegacht werden. Ist man da aber bei gewissen Damen und Herren nicht etwas zu sehr «an den Karren gefahren?»

Die allerbesten Seiten: Das Titelbild mit dem hemdsärmeligen Jasser Otto Stich und die beiden Sisyphus-Schneeschaufler auf der Rückseite.

Armin Frei, Zürich

Stinkt nicht?

Spot in Nr. 17: «Auspuff»

Wenn der Radrennfahrer Stefan Mutter behauptet, Katalysator-Autos würden ebenso stinken wie andere, dann irrt er. Als das Verbot (!) für Katalysatoren in der Schweiz endlich aufgehoben wurde, kaufte ich so rasch, als es die langen Lieferfristen zuliesse, ein Kat-Modell. Nach einer der ersten Fahrten wollten wir uns überzeugen, ob's stinkt oder nicht. Bei laufendem Motor knieten meine Kinder und ich hinter Auto und schnupperten, und siehe: Es stank nicht mehr!

Da von der Garage eine Türe ins Haus führt, musste früher streng darauf geachtet werden, dass sie immer sofort geschlossen wurde, sonst roch man es sofort im ganzen Haus. Seit der Katy in der Garage steht, kann die Türe offen bleiben solange man will, keine üblen Gerüche mehr in der Wohnung. Ein weiterer Beweis, dass ein Katalysator-Auto nicht mehr stinkt.

Ernst Wolfer, Wädenswil

Konfliktherde

Leserbrief in Nr. 17: «Ungewohnter Wortschatz» (betrifft: Ulrich Webers Wochen-gedichte)

Mit den bisweilen auch umstrittenen Wörtern «frass», «gesoffen», «seichen» und «beschissen» hat Ihr Mitarbeiter Ulrich Weber seinem Publikum gleich vier kritische Bälle zugespielt, und alle wurden offensichtlich aufgefangen. Gut! Steht oder geht ein Wort nicht in der, wie uns scheint, richtigen und gewohnten Ordnung, kann es einem schon irgendwie «krank» vorkommen. Kurieren lässt es sich am ehesten wohl dadurch, dass man es aufschnappt, um sich mündlich oder schriftlich in aller Gemütlichkeit (wenn möglich) darüber zu unterhalten.

Eine sehr ausgeprägte Allergie gegenüber dem Ausdruck «fressen» an vermeintlich unpassender Stelle kann auf einen Überlegenheitskomplex des Menschen Tieren gegenüber hinweisen. Schädlich, wie alle Komplexe, und in mancher Hinsicht völlig überflüssig, vermochte sich dieser erstaunlicherweise Jahrhunderte hindurch dreist zu behaupten. Denn, nehmen wir uns genügend Zeit, um Tiere in ihrer angestammten oder zumindest artgerechten Umgebung zu beobachten, können wir meistens feststellen, dass es von ihnen einiges zu lernen gäbe, besonders in den Fächern Lebenskunst und Harmonie.

Das Wort «fressen» ist vermutlich nur ein kleinerer Konfliktherd in der deutschen Sprache. Was es aber bedeutet, solche und auch grössere Konfliktherde aufdecken zu wollen, brauche ich Ihnen, Nebelspalter, nun nicht auszumalen, und so grüsse ich Sie freundlich.

Pia Angehrn-Rickenbach, Böckten

Schade ...

René Gils: «Herrn Dreher und seine Autopartei sollte man sich merken», Nr. 15

Für seinen Beitrag in Nr. 15 des Nebelspalter hat unser Freund Gils wieder einmal ein lautes und deutliches Bravo verdient!

Deprimierend an der Angelegenheit ist aber leider, dass sie beweist, dass auch Leute, die sich so primitiv auf-führen in den Nationalrat eingeschleust werden. Schade.

Jürg Zitt, Birmensdorf

Stich sticht

Titelbild Nr. 11

Spontane Frage am Stammtisch: «Gits Familiezuwachs bi Bundesrot Stichs?»

Hugo Lenggenhager, St.Gallen

Impressionen aus dem Bundeshaus

Nr. 11

Ehrlich, da ist Euch wieder einmal ein rechter Wurf gelungen! Ein Kompliment Martin Senn für seine köstliche Studie mit den sieben Departements-Bundeshäusern. Da wird sich Frau Kopp, wenn nicht im Laufgitter, so doch immerhin etwas hinter Gittern sehen.

Trefflich auch die Schnappschüsse und Texte von M.v.Graffenried und U. Schmerzer über die Parlamentarier, denen mehr oder weniger geistreiche

GSTAAD
★★★★



1100 m. ü. M.
Zwei Fliegen auf einen Schlag:
**Gstaad my love
Alpina my love**
Das gepflegte Haus in bevorzugter, ruhiger Lage.
Leitung: E. u. M. Burri, Besitzerfamilie
Telefon 030/4 57 25 Telex 922270



Der Anzünder

GRADIMIR SMUDJA